



Nachrichten zur Messesaison 2007 - 2008

Wir begrüßen Sie und freuen uns, Ihnen die Internationale 5.5m Klasse vorstellen zu können

Diese Konstruktionsklasse, deren Formel von Charles Nicholson stammt, war von 1952 bis 1968 Olympisch und ist seitdem ständig weiterentwickelt worden.

Die Boote sind durchschnittlich 9,50m lang, verdrängen zwischen 1,7t und 2t, haben eine Segelfläche von 26,5qm – 29qm sowie weitere Grenzmaße, innerhalb derer die Konstrukteure ihre Entwürfe berechnen. Aufgrund der Unterschiede in der Bauart und der konstruktiven Entwicklung segeln wir heute **3 Bootstypen**:

- Classic** – gebaut von 1949 bis 1969, klassisch geplankte Holzboote
- Evolution** – gebaut von 1970 bis 1990, in formverleimtem Holz oder in GFK
- Modern** – ab 1991, in formverleimtem Holz oder in GFK

Die 5.5er werden auf nationalen Regatten und Meisterschaften sowie auf Europa- und Weltmeisterschaften gesegelt, dazu kommen der Scandinavian Gold Cup und der Royal Kaag Classic Cup als wichtige internationale Wettbewerbe.

Die Classic Boote eignen sich – neben ihrem Einsatz als Regattaboot - auch bestens als Daysailer und sind damit durchaus wieder en vogue.

Die 5.5er verfügen über herausragende Segeleigenschaften, von denen wir Sie in der kommenden Saison gern an Bord eines unserer Boote überzeugen möchten.



High Aspect © Torsten Nitzsche

Saison 2007

In der abgelaufenen Saison wurden auf unseren Revieren reine 5.5er Regatten vor Romanshorn, in Hamburg, Berlin sowie vor Laboe und Überlingen gesegelt. Darüber hinaus nahmen Boote der Klassenvereinigung an 5.5er Regatten am Gardasee, in den Niederlanden und bei der Weltmeisterschaft in San Remo teil.

Auf lokalen Revieren segelten 5.5er bei diversen Yardstickregatten mit, dabei mit besonderem Erfolg die „Choc“ 5.5 GER 47 Bj. 1959 aus Greifswald und die „Heaven can wait“ 5.5 GER 29 Bj. 1991 aus Berlin.

Höhepunkt der Regattasaison in Deutschland war die German Open der 5.5er in Laboe, traditionell mit Beteiligung aus den Niederlanden und der Schweiz.

Internationaler German Open Gewinner wurde die „Maitresse“ 5.5 NED 35 vom Braassemermeer, bestes Deutsches Boot die „4 fun 2“ 5.5 GER 42; beides sind modernste Konstruktionen von Seb Schmidt, gebaut auf der Wilke Werft in der Schweiz. Bei den Evolution gewann „Windliese“, bei den Classic „Blueprint“ und den „Long Keel Cup“ für den schnellsten Langkieler ersegelte sich erneut die „Fram II“.

Die Weltmeisterschaft in San Remo war mit 38 teilnehmenden Boote gut besucht. Der Royal Kaag Classic Cup blieb in Italien, den Gold Cup und die Weltmeisterschaft gewann „Ali Baba“ 5.5 SUI 219 der Familie Marazzi.



The winning team © Torsten Nitzsche



Willy Lehmann Preis © Torsten Nitzsche

Ausgestellte Boote



■ hanseboot Hamburg

„Aero“ 5.5 GER 31

Design: Willy Lehmann

Werft: Willy Lehmann

Baujahr: 1966

Typ: Classic



■ BOOT & FUN BERLIN

„Heaven can wait“

Design: M. Lang

Werft: R. Lüthi & fils

Baujahr: 1991

Typ: Modern



■ Boatfit Bremen

„Lotten“ 5.5 GER 36

Design: C.E. + E. Ohlson

Werft: Arvidssons

Baujahr: 1953

Typ: Classic

Der auf der hanseboot ausgestellte 5.5er hat eine besondere Geschichte, die erst in 2007 nach Recherchen wieder bekannt wurde und die wir daher an dieser Stelle veröffentlichen wollen

Der Prototyp

Die Geschichte des letzten in traditioneller Holzbootbauweise für eine neue Kielbootklasse konstruierten Bootes in Deutschland

Mitte der 60er Jahre entschied die IYRU über das Ende der 5.5m Boote als Olympische Kielbootklasse (1952 -1968) und suchte per Ausschreibung ein neues Drei-Mann Kielboot für die Olympiade 1972.

■ Grenzmaße und Vorgaben

LWL: 22 Fuß (6,71m)

Tiefgang: 6 Zoll (1,37m)

Verdrängung: 3700 lbs (1,68t)

Segelfläche: 310 Quadratfuß (28,80 qm)

Max Spinnakergröße: 200% der

vermessen Segelfläche

Ballastkiel mit etwa

60% der Gesamtverdrängung

Trailerbarkeit



„Kobold“ Lehmann

■ Die Kandidaten

„Kobold“, W. Lehmann

„Soling“, J. H. Linge

„Trias“, H. Stöberl

„Shillalah“, Skip Etchells

„Conqueror“, B. Chance jr.

„Ander“, D. Buizza & Co.

„Thrial“, E.G. van de Stadt



„Shillalah“ Etchells

Auch der Westdeutsche DSV-Präsident Dietrich Fischer beteiligte sich und gab bei seinem Freund, dem Ostdeutschen Konstrukteur und Bootsbauer Willy Lehmann eine Neuentwicklung in Auftrag. Lehmann, der zuvor eine Vielzahl von 6mR und 5.5ern konstruiert hatte und auf seiner Werft fertigen ließ, baute die „Kobold“ als Leistenbau unter Verwendung von Mahagoni, gerade unterhalb der vorgegebenen Grenzmaße.

Man bedenke die Zeit, Mitte der 60er, nur wenige Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer, die Gesamtdeutschen Olympiaqualifikationen waren ein vieldiskutiertes Thema, erschien dieser grenzüberschreitende Auftrag schon als etwas Besonderes.

Bei Ausscheidungsregatten in 1966 und 1967 sollte dann der Nachfolger des 5.5'ers ermittelt werden. Von den diversen, zum Teil extra entworfenen Booten, gingen dann sieben in die letzten Rennen. Zusätzlich schickte man zum Vergleich einen Drachen und einen 5.5er mit auf die Bahn. Bewertet wurden Seetüchtigkeit, Geschwindigkeit (hier lag das Boot von Etchells, gefolgt von dem von Chance vorne), gewähltes Material (es gab positive Bewertungen für „neue Baustoffe“), Preis und Trailerbarkeit. Die Artikel in den Fachzeitschriften zeugen von hartem Wettbewerb, die Emotionen gingen hoch.

Einige Boote waren nur sehr kurz vor den Regatten fertig geworden und waren augenscheinlich noch nicht richtig eingetrimmt. Dies sollte auch für die „Kobold“ zutreffen. Am Deck kann man noch erkennen, dass der Mast ursprünglich etwas weiter vorne saß. Auch Position und Form des Ruders wurden noch verändert.

Das Boot, gesegelt von Gerd Fischer, schlug sich wacker, lag in der ein oder anderen Regatta auch mal vorne im Feld, bewährte sich bei Welle, konnte aber in der Geschwindigkeit gegen die meisten anderen Boote nicht bestehen. Letztlich entschied sich die Jury - wie bekannt – für die zu dem Zeitpunkt schon in Kleinserie gebaute Soling. In Teilnehmerkreisen war die Entscheidung durchaus umstritten; nicht zuletzt, weil die Etchells als das sportlich anspruchsvollere Boote galt.

Für die „Kobold“ fand sich aber auch ein Ausweg. Lehmann hatte sie fast als 5.5er konstruiert, allerdings ohne die damals schon bekannten „Vermessungstricks“ anzuwenden, was ihr zu sehr harmonischen Linien verhalf. Mit etwas mehr Gewicht im Boot ließ sie sich dann als 5.5er vermessen und segelte so fortan in hiesigen Gewässern erfolgreich unter Dansk Handikap und Yardstick. Das Original Großsegel, mit der für den seinerzeitigen neuen Bootstyp nur einmal vergebenen Segelnummer G1, konnte nun nicht mehr zum Einsatz kommen und wird heute immer noch - gut gepflegt - verwahrt.

Das Boot wechselte mehrfach den Besitzer, es soll zwischenzeitlich an der Schlei beheimatet gewesen sein und segelte Anfang der 80er als „Janna“ in Flensburg und danach als „Aero“ auf der Unterelbe.

In Flensburg aber hatte es solch einen bleibenden Eindruck hinterlassen, dass sich zwei andere Eigner ebenfalls klassische 5.5er zulegten, die sie zunächst ebenfalls nur auf Yardstick- und Dansk Handikap-Regatten segelten, dann aber für kurze Zeit so intensiv auf internationalen 5.5er-Regatten, dass es ihnen gelang, die Weltmeisterschaft 2001 nach Flensburg zu holen. Diese 5.5m Weltmeisterschaft, die erste auf deutschen Gewässern, gab den Anstoß zur Gründung der deutschen Klassenvereinigung.

Auch „Aero“ wurde für diese WM nochmals überholt und nahm mit ihrem Originalholzrigg, aber unter der neuen Segelnummer 5.5 GER 31, nicht nur in Flensburg, sondern auch an der Weltmeisterschaft 2002 in Helsinki teil.

Der 5.5er: Eine Formel, viele Unikate, zwei Beispiele

Sehr gern beantworten wir Ihre weiteren Fragen zu unserer Bootsklasse, den unterschiedlichen Bootstypen, den Regatten, Möglichkeiten als Crew mitzusegeln und geben Ihnen Informationen zu den für die Klasse wichtigen Designern und Bootswerften.

Auf der Rückseite finden Sie einen Ausblick auf die neue Saison, Informationen über unsere Internetseiten, sowie Hinweise auf einige derzeit angebotene 5.5er.



„Classic (Bj. 51) meets Modern (Bj. 91)“ © Torsten Nitzsche

Deutsche 5.5 m
Klassenvereinigung

5.5
GER

DEUTSCHE 5.5M KLASSENVEREINIGUNG E.V.

Kaspar Stubenrauch, Hauenweg 1, 22880 Wedel
Telefon +49 4103 121330, Mobil +49 171 9716598
e-mail: info@5point5.de, web: www.5point5.de

Saison 2008

Für das neue Jahr sind folgende Veranstaltungen geplant

02.03.		„Ski Yachting“, Schweiz, Gstaad (GYC)
02.-14.03.		„Gold Cup“+ „World Cup“, Bahamas, Nassau (NYC)
18.-20.04.		„Alpen Cup“, Gardasee, Torbole (CVT)
23.-25.05.		„Max Oertz Regatta“, Neustadt (FKY) <für 5.5m Classic>
31.05.-01.06.	(SP)	„Ambition Preis I“, Bodensee, Romanshorn (YCRo)
31.05.-01.06.	(SP)	„Willy Lehmann Preis“, Berlin (SCG)
07.-08.06.	(SP)	„Bronia Preis“, Alster, Hamburg (NRV)
26.-29.06.		„Hankö Race Week“, Norwegen, Hankö (KNS)
28.-29.06.		„Havel Klassik“, Havel, Berlin (ASV)
04.-06.07.	(SP)	„German Open 2008“, Lübecker Bucht, Travemünde (LYC)
16.-20.07.		„Swiss Open 2008“, Genfer See, Genf (KV CH)
26.-27.07. ?		„Neuhof-Cup“, Greifswalder Bodden, Neuhof (MN) <YS>
11.-17.08.	(SP)	„European Championship“, Aaland, Mariehamn
22.-24.08.		„Klassiker Regatten Laboe“, Kieler Förde, Laboe (FKY) <für 5.5m Classic>
?	(SP)	„Dutch Open 2008“, Niederlande (KV NL)
30.-31.08.	(SP)	„Ambition Preis II“, Bodensee, Überlingen (SGÜ)
09.-12.10.	(SP)	„Int. Nebelpokal“, Müggelsee, Berlin (YCBG) <min.10 Boote>
19.10.	(SP)	„Sünnschien Preis“, Alster, Hamburg (NRV)

(SP) = Schwerpunktregatta

Status 23.10.2007



„Gewitter über Berlin“ © Torsten Nitzsche

Informationen

www.5point5.de
www.5.5class.org
www.5.5inventory.org
info@5point5.de

$$0.9 \left(\frac{L \sqrt[3]{S}}{12 \sqrt[3]{D}} + \frac{L \sqrt[3]{S}}{4} \right) \leq 5.5$$

Die 5.5er Formel – ein Derivat der mR Formel.....



.....und, hochaktuell

Marktplatz

Sollten Sie sich für einen 5.5er interessieren, so finden Sie auf unseren Internetseiten viele aktuelle Angebote aus dem Kreis der Klasse. Von diesen möchten wir hier 3 Boote vorstellen:



■ „Subnboana“ 5.5 FRA !2

Design: A.E. Luders
Werft: Bjarne Aas
Baujahr: 1964
Typ: Classic
(Deutsches Olympiaboot 1964)
Preis: Euro 20000,--



■ „Crocodile Affair“ 5.5 SUI 132

Design: W. Muir
Werft: Hermann Egger
Baujahr: 1982
Typ: Evolution
(Schwesterschiff von GER 30)
Preis: Euro 19000



■ „Zirkon“ 5.5 AUT 10

Design: Britton Chance Jr.
Werft: Hermann Egger
Baujahr: 1977
Typ: Evolution
Preis: Euro 25000,--

Die 5.5er verfügen über langlebige und stabile Rümpfe. Ein Evolution Boot, die „Sunrise“ gebaut 1976, die kürzlich den Besitzer wechselte, wurde im Jahr 2003 Weltmeister. Ein fast baugleiches Boot ist die angebotene „Zirkon“. Gern setzen wir Sie mit den Eigentümern der hier und auf unseren Internetseiten gezeigten Boote in Verbindung.